



Heimatblatt des Kreisheimatbundes  
Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine  
Achmer, Alfhäusen, Ankum, Anten, Badbergen,  
Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen,  
Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede,  
Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup,  
Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst,  
Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögelin,  
Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage  
Nummer 7/ Juli 2013/ 64. Jahrgang

## KHBB AKTUELL

### „Offenes Singen“ am 11. August

Das „Offene Singen“ des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) findet am Sonntag, 11. August, um 15 Uhr in Bramsche auf dem Kirchplatz bei der St.-Martins-Kirche in der Fußgängerzone statt. Bei Regen sorgt eine Überdachung für Schutz. Mit dem Singen würdigt der KHBB das 125-jährige Jubiläum des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche. Gemeinsam werden wieder Volkslieder gesungen, um dieses alte Kulturgut zu pflegen. Unterstützt und ergänzt mit Chorbeiträgen wird die traditionelle Veranstaltung des KHBB durch die beiden Bramscher Chöre „Just for fun“ und „Gartenstädter Chorgemeinschaft“. Zu der Veranstaltung sind neben den Mitgliedern des Kreisheimatbundes auch Gäste willkommen. *bn*

### Studienfahrt: Noch einige Plätze frei

Für die Studienfahrt des Kreisheimatbundes Bersenbrück am Sonntag, 4. August, sind noch einige Plätze frei. Es geht nach Soest, zum Möhnesee und zum Schloss Nordkirchen, dem „Westfälischen Versailles“. Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr vom Busbahnhof Bersenbrück. Die Kosten belaufen sich auf 53 Euro für Fahrt, Führung, Mittag- und Abendessen. Anmeldungen nimmt Franz Buitmann, Telefon 05439/1241, entgegen.

### KHBB plant weitere Plattdeutsch-CD

Der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die heimatische Mundart, die plattdeutsche Sprache, zu erhalten und zu dokumentieren. In Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg sind mehrere Tondokumente erstellt worden. Aus diesem Gemeinschaftsprojekt heraus entwickelte sich die Idee, CDs mit plattdeutschen Texten herauszugeben. Inzwischen sind drei CDs erschienen: „Lustern un schmüstern“, „Wiehnachtstied“ und „Speuk- un Füergeschichten“. Nun plant der Kreisheimatbund die vierte CD in der Reihe „Lustern un schmüstern“. Dafür werden Geschichten und Erzählungen zum Thema Frühling/Frühhjahr gesucht. Das Projekt betreut der stellvertretende KHBB-Vorsitzende Jürgen Schwietert. Er bittet, ihm Texte zu senden und Personen, die diese im Tonstudio lesen möchten, bis 30. September zu benennen. Die CD soll zur KHBB-Arbeitstagung 2014 erscheinen. *jesc*



## KHBB-KONTAKT

„Am heimatischen Herd“ erscheint wieder Ende August 2013. Mitteilungen bis 15. August an: Heinrich Böning, Telefon 05431/3183, E-Mail: boeningqu@gmx.de.

# Beliebter Rathauschef muss Sessel räumen

## Vor 80 Jahren: Nazis setzen Bernhard Haverkamp ab

Von Jürgen Schwietert

**FÜRSTENAU. 80 Jahre ist es her, dass für zahlreiche Bewohner Deutschland eine Zeit des Schreckens anbrach. Die Nationalsozialisten übernahmen die Macht und nutzten sie gnadenlos aus. Auch die Stadt Fürstenau und ihre Bürger waren betroffen.**

In einem interessanten Bericht über die ersten Monate des Jahres 1933 beleuchtete Bernd Kruse bei seinem Vortrag zur Absetzung des Bürgermeisters Bernhard Haverkamp die Ereignisse dieser Monate in Fürstenau im Kontext der Deutschen Geschichte. Kruse ließ im evangelischen Gemeindehaus die Geschichte dieser schlimmen Zeit lebendig werden. Er untermauerte den Weg zur Amtsenthebung mit den entsprechenden historischen Daten.

„Die Nationalsozialisten haben die Machtübertragung stilisiert zur Machtergreifung“, betonte Bernd Kruse, auf den 30. Januar 1933 eingehend. Bereits einen Tag später wurde der Reichstag aufgelöst und für den 5. März eine Neuwahl des Reichstages anberaumt.

Der Wahlkampf begann am 2. Februar. Hitlers Wahlkampfrede richtete sich in erster Linie gegen SPD und Kommunistische Partei

Deutschlands (KPD). In der Wahlkampfzeit bis zum 5. März wurde besonders gegenüber den Mitgliedern der SPD und der KPD Terror verbreitet.

Im Februar 1933 griffen die Notverordnungen zum Schutz des Deutschen Volkes. Die Presse- und Versammlungsfreiheit wurde eingeschränkt. Wenige Wochen später, am 28. Februar, wurde nach dem Reichstagsbrand die Reichstagsbrandverordnung erlassen. „Grundrechte, die wir heute für selbstverständlich halten, wurden durch diese Verord-

„Grundrechte wurden durch diese Verordnung abgeschafft“

**Bernd Kruse in seinem Vortrag**

nung abgeschafft“, so Kruse. Meinungs- und Versammlungsfreiheit, Brief- und Postgeheimnis gab es nicht mehr. Und auch die Unverletzlichkeit der Wohnung wurde ausgehebelt. Unmittelbar nach dem Erlass wurden zahlreiche führende Politiker drangsaliert und verhaftet. Kruse nannte hier beispielhaft Carl von Ossietzky. „Die NSDAP hat nie die absolute Mehrheit gehabt. Sie erreichte 43,9 Prozent“, so Kruse. Am 24. März folgten die Ermächtigungsgesetze. Das Parlament hat sich selbst ent-

machtet. Gegen dieses Gesetz stimmte seinerzeit nur die SPD. „Die Freiheit und das Leben kann man uns nehmen, aber die Ehre nicht.“ Dieser Satz des Parlamentariers und SPD-Vorsitzenden Otto Wels wird die Generationen überdauern.

Die Entmachtung wirkte sich auch direkt in Fürstenau aus. Nicht genehme Leute konnten auch in Fürstenau abgesetzt und durch neue, der NSDAP genehme Leute eingesetzt werden. Mitte März fanden Kommunalwahlen statt. Es gab drei Vorschläge mit der Liste der NSDAP sowie einer evangelischen und einer katholischen Liste. Das Ergebnis war eindeutig. Auf die katholische Liste entfielen sieben, auf die evangelische Liste zwei und auf die NSDAP-Liste drei Mandate. Einen Tag später, und zwar am 13. März 1933, hingen die Hakenkreuzfahnen auf dem Fürstenauer Rathaus.

Zur ersten Sitzung erschien die Fürstenauer SA (Sturmabteilung) und sorgte dafür, dass ein Bild Hitlers im Sitzungssaal aufgehängt wurde. Ihre Wahlanfechtung aber schlug fehl. Somit versuchte sie, mit Störaktionen die Wahlen auszuhebeln. Mit neun Stimmen wurde der Kupferschmiedemeister Bernhard Haverkamp erneut zum Bürgermeister gewählt. Er wurde am 14. August 1875 in Fürstenau geboren und verstarb hier am 8. Juni 1935, dem Vorabend des Pflingstfestes.

Der beliebte Mann war ab 1919 Bürgervorsteher, anschließend von 1929 bis 1933 Bürgermeister in Fürstenau sowie Mitglied im Kreisrat (Kreis Bersenbrück), Mitglied im Provinziallandtag (Hannover) und stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes der ka-



War beliebt in Fürstenau, aber den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge: Bürgermeister Bernhard Haverkamp musste 1933 sein Amt aufgeben. *Repro/Foto: Schwietert*

tholischen Kirchengemeinde Fürstenau. Er setzte sich auch engagiert für die Belange der jüdischen Gemeinde ein.

Bereits zwei Tage nach der Wahl holten die Nationalsozialisten zum größten Schlag auf das höchste Amt der Stadt aus. Der Regierungspräsident in Osnabrück wurde ab- und ein den Nazis genehmer Regierungspräsident eingesetzt. Dieser kommissarische Regierungspräsident beurlaubte Haverkamp am 1. April 1933 mit sofortiger Wirkung. Amtsenthebungen geschahen auch in anderen Städten in der Umgebung.

Haverkamp sei beurlaubt worden, weil er angeblich bei

einer Stadtverordnetenversammlung, bei dem von der SA ein „Sieg Heil“ auf den Führer ausgebracht worden sei, nicht aufgestanden sei, war die nachgelieferte Begründung. Kruse ging auf den weiteren historischen Werdegang ein. Bernhard Haverkamp setzte sich gegen diese Machenschaften der NSDAP auch schriftlich zur Wehr, hatte aber mit seinen Eingaben bei den zuständigen Gremien keinen Erfolg. Letztendlich akzeptierte er die Amtsenthebung, nachdem der Vorwurf, absichtlich nicht aufgestanden zu sein, zurückgenommen wurde.

Wer sich den Machenschaften der NSDAP entgegenstellte, ging in Gefahr,

verhaftet zu werden. Es gab zwar Widerstand gegen die Machenschaften der Nazis. Diese aber setzten sich skrupellos durch. Die NSDAP setzte ihnen genehme Personen in verantwortliche Positionen ein.

Am 27. Juli 1933 wurde von oben her ein neuer Bürgermeister in Fürstenau in das Amt eingesetzt. Weiterhin ging der Referat auf die politische Situation im Kreis Bersenbrück in dieser Zeit ein. Druck und Terror während der Machtergreifung hatten generell zugenommen. Bernd Kruse stellte die Fürstenauer Geschehnisse in den Kontext der regionalen und überregionalen Entwicklung.

## Landkreis arbeitet an neuer Museumsstruktur

### Arbeitstagung des Kreisheimatbundes Bersenbrück in Quakenbrück

Von Franz Buitmann

**ALTKREIS BERSENBRÜCK.** Da nicht alle dem Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) angeschlossenen Heimatvereine an der Arbeitstagung in Quakenbrück teilnehmen konnten, folgt an dieser Stelle ein Ergebnisbericht.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer im Hotel Hagspühl durch den Vorsitzenden Franz Buitmann sprach sich der neue Leiter des Kulturbüros des Landkreises Osnabrück, Burkhard Fromme, dafür aus, kulturelles Erbe und die Vielfalt des Osnabrücker Landes unter verschiedenen Schwerpunkten ins öffentliche Bewusstsein zu holen und dieses für Besucher erlebbar zu machen. Dabei gelte es insbesondere die Bevölkerungsgemeinschaften, die bisher nicht oder nur selten am Kulturleben teilnehmen, zu

beteiligen. Denn alle Menschen hätten Anspruch auf kulturelle Teilhabe, diese sei existenzielles Gut und wichtig für die Lebensqualität. Kulturarbeit und ihre Förderung sind unverzichtbar, um Räume für Zukunft zu schaffen, gerade auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Schwerpunkte der Aufgaben/Aktivitäten: Unterhaltung/Entwicklung des Kreismuseums Bersenbrück, Zusammenarbeit mit der Stadt- und Kreisarchäologie, Projektförderung Varusschlacht/Museum und Park Kalkriese, Förderung des Theaters Osnabrück und der Theaterpädagogik, Förderung der Kreismusikschule Osnabrück und der Jugendmusikschule Hagen a.T.W., Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V., Förderung der Heimat- und Kul-



Der KHBB-Vorsitzende Franz Buitmann (Zweiter von rechts) überreichte dem Leiter des Kulturbüros des Landkreises Osnabrück, Burkhard Fromme (Dritter von rechts), die drei vom KHBB herausgegebenen CDs mit plattdeutschen Texten und Liedern. *Foto: KHBB*

turpflege, Förderung der Kunstschaffenden im Osnabrücker Land, Förderung der Museumslandschaft im Osnabrücker Land, Förderung von Dritten (Vereine).

Ferner berichtete Burkhard Fromme über den Stand der Neustrukturierung des Kreismuseums Bersenbrück.

Folgende Veranstaltungen fanden dazu statt: Gespräch mit Vertretern des KHBB, des Fördervereins des Kreismuseums und des Heimatvereins Bersenbrück im Heimathaus, Workshop im Kloster Malgarten zur Zukunft des Kreismuseums, Auftragsvergabe an die Firma Scriptori-

um zur Erstellung eines Grobkonzepts für die weitere Nutzung des Kreismuseums, Vorstellung/Präsentation des Konzeptes beim Landrat im Kreismuseum, Information im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport des Kreistages.

Ziel ist die Beibehaltung ei-

nes Regionalmuseums mit Dauer- und Sonderausstellungen, das darüber hinaus aber auch als Haus mit Bildungskompetenzen gesehen werden sollte.

Der 2012 eingeweihte „Bersenbrücker-Land-Weg“ erhält eine Radweg-Variante, Winfried Meyer erläuterte den Wegeverlauf und die weitere Vorgehensweise.

Das Heimat-Jahrbuch 2014 hat das Leitthema „Der Erste Weltkrieg 1914/18“, Informationen über den Stand der Vorbereitungen gab Redaktionsmitglied Rainer Drewe. Schrifttumsbeauftragter Heinz Böning bat um Beiträge für die Zeitungsbeilage „Am heimatischen Herd“, der Kopf solle verändert werden.

Thomas Schneithorst stellte die Themen und Orte der einzelnen Jugend-Veranstaltungen vor, ein Faltblatt ist vorhanden.